

## **Der Fritz-Bauer-Film „Tod auf Raten“ von Ilona Ziok in Russland (2011) auf dem Festival „Pilorama“ in der Gedenkstätte „Perm 36“**

*Am 31. Juli 2011 wurde der Fritz-Bauer-Film „Tod auf Raten“ von Amnesty International auf dem Bürgerrechts-Festival „Pilorama 2011“ gezeigt. Die Regisseurin Ilona Ziok und der Produzent des Filmes wurden als Gäste zu dem Festival eingeladen.*

### **Zur Geschichte des Lagers:**

Das ehemalige Lager „Perm 36“ wurde 1936 unter Stalin als „Besserungslager“ eingerichtet. 1946 wird es als „Arbeitsbesserungsanstalt“ Teil des Gulag-Systems. Das Lager wurde technisiert und erhielt ein Sägewerk und eine Schmiede. Inhaftiert sind dort „normale“ Straftäter sowie politische Gefangene. Nach dem Tode Stalins (1953) gibt es dort keine politischen Gefangenen mehr. Erst später in den 1970er Jahren, als wieder stärker gegen Dissidenten vorgegangen wird, kommen auch politische Gefangene ins Lager. 1972 erhält es die interne Bezeichnung VS-389/ 36. Später wird es danach „Perm 36“ genannt.

Ab 1980 war es das einzige Lager in der Sowjetunion, in dessen „besonderes Regime“ (d.h. besonders harte Haftbedingungen) ausschließlich politische Häftlinge aufgenommen wurden. Bis zur Schließung des Lagers im Jahr 1987 sind dort 52 Häftlinge untergebracht, von denen mindestens sieben nach offiziellen Angaben starben. Kurze Zeit später wurden sämtliche Sicherheitseinrichtungen entfernt – nichts sollte mehr an das ehemalige Lager erinnern.

Anfang der 1990er Jahre setzten sich Menschen aus der Region – vor allem auch die Menschenrechtsorganisation „Memorial“ – für eine Rekonstruktion des Lagers und die Einrichtung Museums ein, das 1995 neu eröffnet wurde.

*„Gegen das Verdrängen und Vergessen anzuarbeiten ist die Motivation der Menschen, die 1993 mit der Rekonstruktionen des Lagers begannen, das in der Nähe des Dorfes Kutschino in der Region Perm liegt, etwa hundert Kilometer entfernt von der gleichnamigen Hauptstadt. Sie haben auf dem Lagergelände und in den angrenzenden Wäldern Gebäudeteile, Gefängnistüren und Sicherheitsanlagen gefunden und zusammengetragen. Was fehlte, wurde nach Angaben früherer Gefangener und des Bewachungspersonals ergänzt.*

*Im Sommer finden regelmäßig internationale Jugendcamps statt. Dann arbeiten Jugendliche – aus Deutschland unter anderem entsandt von der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste – mit großem Engagement am Aufbau des Museums.*

*„Ohne das Engagement dieser jungen Menschen und ohne die finanzielle Unterstützung durch ausländische Stiftungen, aber auch durch die Permer Gebietsadministration wäre das alles nicht zu schaffen gewesen“, sagt Schmyrow. 1995 war soviel wiederhergestellt, dass ein Teil des Lagergeländes offiziell als Museum eröffnet werden konnte. Seitdem werden Jahr für Jahr weitere Teile des Lagers rekonstruiert. „Perm 36“ ist damit der einzige Ort in der Russischen Föderation, der heute noch einen – zumindest ungefähren – Eindruck davon vermittelt, was der Archipel Gulag bedeutete.“ (1)*

### **Das internationale Festival im Lager „Perm 36“**

Seit 2005 findet einmal im Jahr an einem Wochenende im Sommer das internationale Forum „Pilorama“ auf dem ehemaligen Lagergelände statt. Pilorama heißt auf Deutsch „Sägewerk“ und erinnert an das ehemalige Sägewerk, das sich in dem Lager befand und in dem die Häftlinge arbeiten mussten.

*„Während anfangs neben ehemaligen Insassen des Lagers vor allem diejenigen kamen, die sich für den Wiederaufbau eingesetzt hatten, wurde das Festival mit seinen*

*Diskussionsrunden, Kunstaussstellungen, Konzerten, Film- und Theateraufführungen in den Folgejahren zu einer festen Institution in der Region. 2009 fand es – erstmals auch von der deutschen Amnesty-Sektion unterstützt – zum fünften Mal statt und zog mehr als 10.000 Menschen an.“ (2).*

Im Jahr 2010 wurde der Film „Der Sturm“, der den Amnesty-Filmpreis bei der Berlinale 2009 erhalten hat, mit russischen Untertiteln gezeigt. Im Jahr 2011 folgt nun der Fritz Bauer- Film „Tod auf Raten“, der 2010 auf der Berlinale ebenfalls mit großem Erfolg gezeigt wurde.

Udo Dittmann

***Anmerkungen:***

1. Maria Sannikova, Peter Frank: Kunst im Gulag: Festival in Perm 36. in Amnesty Journal Juni 2010. S.3
2. ebd. S.3; siehe auch Webseite des Filmes [www.fritz-bauer-film.de](http://www.fritz-bauer-film.de)